

Kritik an der Bibel in Stichpunkten

www.spirituelles-wissen.net

- Die Bibel ist nicht Gottes Wort. 99 Prozent der Texte sind gefälscht. Bei dem einen Prozent, das übrig bleibt, ist ebenfalls zweifelhaft, ob es richtig übersetzt wurde.
- Das Alte Testament besteht aus Dokumentenfälschungen, Lüge und Betrug. Die Bibelfälscher haben viele Geschichten aus den heiligen Schriften und Überlieferungen anderer Religionen übernommen. Besonders das Alte Testament ist eine von vorne bis hinten zusammengebastelte Fälschung.
- Judentum, Christentum und Islam basieren auf den gleichen Geschichten.
- Der Auszug der Israeliten aus Ägypten und viele andere Ereignisse haben nicht stattgefunden.
- Die Geschichte mit dem Apfel beim Sündenfall wurde erst im 2. Jahrhundert n. Chr. ins Alte Testament hineingelogen.
- Die von Kaiser Konstantin angeordnete Wesensgleichheit von Jesus mit dem jüdischen Gott Jahwe ist eine Fälschung.
- Jesus selbst bestätigt in aktuellen Offenbarungen aus dem Jenseits, daß die Dunkelmächte seine ursprüngliche Lehre verfälscht haben.
- Die Verse im Matthäus-Evangelium, in denen Jesus von der ewigen Höllenstrafe redet, sind Fälschungen, die nachträglich eingefügt wurden. Das gilt auch für ähnliche Verse in den anderen Evangelien.

- Jesus hat das Gegenteil von ewiger Hölle gepredigt: Liebe, Verzeihung, Gnade, Barmherzigkeit, Gelegenheit zur Wiedergutmachung von Fehlern. Er lehrte Karma und Reinkarnation. Dies wurde später aus der christlichen Lehre und aus der Bibel entfernt, damit die Kirche die Gläubigen durch die Androhung einer angeblich ewigen Höllenstrafe unterdrücken konnte. Ein Gott der Liebe straft nicht. In einigen Bibelversen läßt sich die Reinkarnationslehre noch nachweisen. Diese Verse werden von den heutigen Christen falsch ausgelegt und falsch verstanden. Zum Beispiel ist mit „Auferstehung der Toten“ die Reinkarnation gemeint.
- Das Johannes-Evangelium ist eine Fälschung, die zu dem Zweck geschrieben wurde, die wahre Lehre Jesu zu verdrehen.
- Alle Paulusbriefe sind Fälschungen, die erst in der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. formuliert wurden. Die sogenannten katholischen Briefe sind ebenfalls Fälschungen (der Jakobusbrief, die beiden Petrusbriefe, die drei Johannesbriefe und der Judasbrief).
- Die Sprache der Kirche ist Latein, darum wurden sämtliche der hebräischen oder der griechischen Sprache entlehnten Wörter und Begriffe der christlichen Bibel der Bedeutung nach verfälscht.
- In den Urtexten der Bibel kommt der Begriff „ewig“ in seiner heutigen Bedeutung als „endlos“ überhaupt nicht vor. „Äon“ bedeutet nicht „Ewigkeit“, sondern „Zeitalter“. Die Aussage „Von Ewigkeit zu Ewigkeit“ ist falsch übersetzt. „Von Zeitalter zu Zeitalter“ klingt auch viel logischer. Folglich gibt es auch keine ewige, also keine endlose Hölle.
- Im hebräischen Originaltext steht nicht, daß Jesus von einer „Jungfrau“ geboren wurde, sondern von einer „jungen Frau“. Der Begriff „Jungfrau“ ist ein Übersetzungsfehler.
- Im ersten Glaubensbekenntnis, wie es auf dem Konzil in Nicäa 325 formuliert wurde, war weder von der Jungfrauengeburt,

noch von der Kreuzigung, noch von der Dreifaltigkeit Vater, Sohn und Heiliger Geist die Rede.

- Weder in der hebräischen noch in der altgriechischen Sprache gibt es einen Ausdruck für das deutsche Wort „Wahrheit“. Infolgedessen kann Jesus niemals gesagt haben: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ (Johannes 14,6) - Entsprechendes gilt für alle Textstellen der vier Evangelien, wo der Wahrheitsbegriff bemüht wird.
- Der angebliche Befehl Jesu, daß seine Jünger missionieren und taufen sollen (Matthäus 28,29), stammt nicht von Jesus. Im ältesten Evangelium, dem Markus-Evangelium, ist er ursprünglich auch nicht enthalten. Jesus sagt in aktuellen Offenbarungen aus dem Jenseits, daß wir nicht missionieren sollen, sondern antworten, wenn wir gefragt werden.
- „Buße“ ist ein Übersetzungsfehler. Jesus hat nicht von „Buße“ gesprochen. Das griechische Wort „metanoia“ bedeutet „Umkehr“.
- Die chronologischen Angaben der Bibel haben sich als falsch herausgestellt.
- Die Auswahl, welche der zahlreichen Schriften in die Bibel aufgenommen werden sollen, lief so ab: Man legte abends alle Schriften unter einen Altar und betete. Am nächsten Morgen schaute man nach: die Schriften, die über Nacht oben auf den Altar „draufgehüpft“ waren, wurden in die Bibel aufgenommen. Die Schriften, die unter dem Altar liegengeblieben waren, wurden abgelehnt.
- Das Buch Henoch enthält Informationen, die die Gläubigen nicht wissen sollen. Deshalb wurde es nicht in die Bibel aufgenommen. Das gilt auch für viele andere frühchristliche, gnostische Schriften, die unterdrückt wurden.
- Beim Abendmahl zum Gedenken an den angeblichen Opfertod Jesu essen und trinken die Gläubigen symbolisch Jesu Leib

und Blut in Form von Brot und Wein. Das ist Kannibalismus und Satanismus! Jesus verlangte sowas Ekelhaftes nie. Vor vielen Jahren wurden im Nahen Osten alte Schriftrollen gefunden (zum Beispiel die berühmten Qumranrollen aus der Höhle bei Qumran), die die heutige christliche Lehre widerlegen. Neben den bekannten vier Evangelien existieren noch zahlreiche andere Evangelien wie etwa das Thomas-Evangelium oder das Philippus-Evangelium. Warum wurden diese anderen Evangelien nicht in die Bibel aufgenommen? Ganz einfach: Weil sie die Wahrheit über das ursprüngliche, unverfälschte Christentum enthalten. Aus diesen frühchristlichen Schriften wissen wir, daß das Abendmahl in den ersten Christengemeinden ein Erinnerungsmahl war, bei dem ganz normal richtiges Essen gegessen wurde. Erst die Christentumsfälscher haben es später zu einem kannibalistischen satanischen Ritual umgeformt, bei dem Jesu Leib und Blut verspeist wird.

- Der angebliche Opfertod Jesu wurde dem Prinzip der Tieropfer im Alten Testament entlehnt.
- Erst in den Streitschriften der Reformationszeit erhielt das Neue Testament einen festen Wortlaut. Das Christentum, wie wir es kennen, kann erst 500 Jahre alt sein.
- Die Kirche hat seit ihrem Bestehen tausende von Textänderungen in den Einzelschriften des Neuen Testaments vorgenommen.
- Es gibt keine originale Textquelle der Evangelien, sondern nur Kopien von Kopien. Es existiert kein außerkirchliches Dokument, nachdem das angeblich einzige Zeugnis, die „Germania“ des römischen Geschichtsschreibers Tacitus (55 - 116 nach unserer Zeitrechnung) vor rund 100 Jahren als Fälschung entlarvt wurde.
- Von den 27 Einzeltexten des willkürlich zusammengestellten Kanons der christlichen Bibel (Neues Testament) existiert nicht ein einziges Original in griechischer Sprache.
- Die Praxis, alttestamentliche Verse und Prophezeiungen auf

Jesus und das Neue Testament zu beziehen, ist unsinnig und abwegig.

- Die archäologischen Beweise für die historische Zuverlässigkeit der Mythen des Alten Testaments („Und die Bibel hat doch recht“ von Werner Keller) haben sich bei genauerer Nachforschung als falsch erwiesen.
- Beweis für die Fälschung der Bibel: Nicht nur Menschen, sondern auch jeder geschriebene Text hat einen sogenannten Ätherkörper (Aura). Der Ätherkörper bleibt erhalten, auch wenn der Text kopiert oder in eine andere Sprache übersetzt wird. Das Aussehen des Ätherkörpers verrät die Absichten des Verfassers. Gute Absichten = schöner, kräftiger Ätherkörper. Schlechte Absichten = kümmerlicher, verstümelter Ätherkörper. So kann man unterscheiden, welche Bibelverse Gottes Wort sind und welche nicht. Die Bibelverse mit einem verstümmelten Ätherkörper sind jene Verse, die die Bibelfälscher verdreht oder erfunden haben. Menschen, die entsprechende mediale Fähigkeiten haben, können den Ätherkörper von geschriebenen Texten sehen.
(„Erdsysteme und Christuskraft - Ein Evangelium für das Menschwerden“, Marko Pogačnik, ISBN 3-426-87085-1)